

philiden Südwesteuropas, in: *Zs. für Vererbungslehre* 84 (1952), S. 133—163. — Toyohi Okada: Systematic Study of Drosophilidae and allied Families of Japan, Tokyo 1956. — Bresch, C.: Klassische und molekulare Genetik, Berlin-Heidelberg-New York 1965.

Als besonders wichtige Publikationsorgane seien das *Drosophila Informations Service* genannt, das ab 1934 von der Cold Spring Harbour University als Monatsschrift herausgegeben wird und die *The University of Texas Publications*, in der die meisten großen amerikanischen Arbeiten erschienen sind.

K. Mais

DROZ, HENRY LOUIS JAQUET (13. Okt. 1752 La Chaux de Fonds — 18. Nov. 1791 Neapel)

Schweizer Mechaniker, konstruierte wie sein Vater Pierre J. D., der Glockenspiele und Flötenwerke erstmals in Uhren einbaute, Uhren und Automaten. Die bekanntesten seiner Werke sind ein Zeichner und eine Klavierspielerin.

LITERATUR: Biographie universelle (Michaud) ancienne et moderne. Nouvelle ed., Bd. 11, 1855, S. 329 f. — Nouvelle biographie générale, Bd. 14, 1858, Sp. 813. — POGG Bd. I, 1863, Sp. 604 f. — Chapuis, A. — E. Gélis: Le monde des automates, 2 Bde., 1928.

F. Skacel

DRUDE, (CARL GEORG) OSCAR (5. Juni 1852 Braunschweig — 1. Febr. 1933 Dresden)

Botaniker, vorwiegend Pflanzegeograph, Ökologe und Systematiker. Sohn eines Braunschweiger Arztes, studierte Naturwissenschaften und Chemie ab 1870 am Collegium Carolinum (heute Technische Hochschule) in Braunschweig, ab 1871 in Göttingen, wo er Privatassistent des Pflanzegeographen August Grisebach wurde. Seine Doktorarbeit schrieb er 1873 über zwei saprophytisch lebende Blütenpflanzen. Mit der Antrittsvorlesung „Die Anwendung physiologischer Gesetze zur Erklärung der Vegetationslinien“ wurde er 1876 Privatdozent in Göttingen. Von 1879 bis 1920 war D. Direktor des Botanischen Gartens in Dresden und Professor für Botanik am Dresdner Polytechnikum.

D. war Systematiker der Palmen und der Umbelliferen. Seine Hauptarbeit lag aber auf pflanzegeographischem Gebiet, wo seine Werke ebenso genaueste Einzelkenntnisse der systematischen Gruppen zeigen. Er trachtete, die Verbreitung der Pflanzen auf ihre Lebenserscheinungen zurückzuführen, wodurch er die Ökologie der Pflanzen mitbegründete. Gemeinsam mit Adolph Engler gab er von 1896 an „Die Vegetation der Erde“ heraus; er selbst verfaßte den 6. Band davon.

1890—93 schuf er einen neuen botanischen Garten in Dresden, worin er neben der systematischen Gruppierung das pflanzegeographische Prinzip durchführte. Dem Garten wurde eine Versuchsanstalt für Pflanzenkultur angeschlossen.

WERKE: Die Biologie von *Monotropa Hypopitys* L. und *Neottia Nidus avis*, Dissertation Göttingen 1873. — Die stoßweisen Wachstumsänderungen von *Victoria regia* Lindl., Halle 1881. — Die Florenbezirke der Erde, Gotha 1884. — Atlas der Pflanzenverbreitung, Gotha 1887. — Handbuch der Pflanzegeographie, Stuttgart 1890; frz. Paris 1897. — Deutschlands Pflanzegeographie, Bd. 1, Stuttgart 1896. — Der Hercynische Florenbezirk, Grundzüge der Pflanzenverbreitung im mitteldeutschen Berg- und Hügellande vom Harz bis zur Rhön, bis zur Lausitz und dem Böhmer Walde, in: Engler, A. — O. Drude: Die Vegetation der Erde, Bd. 6, Leipzig 1902. — Die Ökologie der Pflanzen, Braunschweig 1913.

LITERATUR: NDB Bd. 4, 1959, S. 138. — POGG Bd. 4, 1904, S. 348 f; Bd. 6, T. 1, 1936, S. 602; Bd. 7 a, T. 1, 1956, S. 449.

R. Deschka